



Sicherheitsempfehlung Nr. 523

Ausgabedatum der Sicherheitsempfehlung	19.12.2016
Nummer Schlussbericht	2287
Sicherheitsdefizit	<p>Am 5. Juli 2014 verunfallte ein Flugzeug Flight Design CTSW bei der Landung auf dem Flughafen Grenchen. Die Wetterverhältnisse waren windig und trocken. Der Pilot erlitt beim Unfall erhebliche Verletzungen, das Flugzeug wurde zerstört. Feuer brach nicht aus.</p> <p>Auf Grund des Zerstörungsgrades des Flugzeuges, speziell wegen den geborstenen Treibstofftanks, musste an der Unfallstelle aber dennoch mit der Gefahr eines Brandausbruchs gerechnet werden. Das möglichst rasche Aufstellen eines sofort einsetzbaren und schlagkräftigen Brandschutzes war deshalb angezeigt. In der Folge ergriffen die Einsatzkräfte teilweise Massnahmen, die nicht konsequent auf eine Gefahrenabwehr bei einem Brandausbruch ausgerichtet waren. Auch die Gefahr, die vom ballistischen Rettungssystem, das im Flugzeug eingebaut war, ausging, wurde nicht zweckmässig beurteilt. Dies setzte sowohl den verletzten Piloten als auch die Einsatzkräfte zusätzlichen Risiken aus. Die SUST kam zum Schluss, dass ähnlich gelagerte Probleme nicht nur in Grenchen, sondern auch auf anderen Flugplätzen vorhanden sind. Die Schweizerische Sicherheitsuntersuchungsstelle erachtet es deshalb als sinnvoll, die Ausbildung und Einsatzverfahren der Flugplatzfeuerwehren zu überprüfen und wo nötig zu verbessern.</p>
Sicherheitsempfehlung	<p>Das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) sollte in Zusammenarbeit mit den Flugplatzleitungen, den Leitern der Flugplatzfeuerwehren und den Institutionen des Schweizer Feuerwesens Umfang, Inhalt, Umsetzung und Effektivität der Ausbildung der Feuerwehrleute auf den Flugplätzen sowie die vorgesehenen Einsatzverfahren überprüfen und gegebenen Falles adäquate Massnahmen zur Erreichung der erwarteten Einsatzbereitschaft ergreifen.</p>
Adressaten	BAZL Bundesamt für Zivilluftfahrt; BAZL Bundesamt für Zivilluftfahrt
Stand der Umsetzung	<p>Umgesetzt. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt hat im Rahmen seiner Aufsichtstätigkeit einen Vertrag mit Schutz und Rettung Zürich (SRZ) abgeschlossen, um bei der Überprüfung der Infrastruktur, Ausbildung, Beurteilung von Notfallübungen im Bereich des Feuerwehr- und Rettungswesens auf Fachexperten zurückgreifen zu können. Des Weiteren sind Experten des Service de Sécurité (SSA) des Flughafens Genf und solche des Flugplatzes Birrfeld bzw. des Flughafens Wien im Einsatz um die Ausbildung der Flugplatzfeuerwehren zu unterstützen.</p> <p>Am 7. Februar 2017 hat das BAZL die Flugplatzleiter aufgefordert, nach der Ausbildung durch den beauftragten Experten jeweils einen Beurteilungsbericht einzureichen. Am 29. Juni 2017 wurde ein Meeting mit den Flugplatzkommandanten im BAZL durchgeführt, um über die Zusammenarbeit mit den Experten sowie die Ausbildung auf</p>

den Flugplätzen zu diskutieren. Aufgrund risikobasierter Überlegungen führte das BAZL zusätzlich eine Inspektion auf denjenigen Flugplätzen, welche die Ausbildung nicht mit Fachexperten von SRZ oder des Service SSA durch. Die Ergebnisse aus diesen Inspektionen wurden anschliessend mit den Flugplatzleitern und den Leitern der Flugplatzfeuerwehren besprochen und sofern notwendig, geeignete Massnahmen angeordnet. Zusätzlich wird das BAZL die Richtlinie AD 1-001 im Bereich des Kapitels 5 (minimale Ausbildung) soweit ergänzt, dass die Flughäfen von Bern-Belp, Lugano und St. Gallen-Altenrhein ebenfalls eine Ausbildung à 2 Stunden mit einem Experten in Flugzeugbrandbekämpfung zu absolvieren haben. Gemäss Rücksprache mit dem Schweizerischen Feuerwehrverband (SFV) hat diese Organisation keine Kenntnisse in Flugzeugbrandbekämpfung. Sie unterstützt aber den Ansatz, dass die Ausbildung der Flugplatzfeuerwehren mehrheitlich von Experten der professionellen Feuerwehren von SRZ und des SSA durchgeführt werden. In Zusammenarbeit zwischen dem BAZL, dem Schweizerischen Feuerwehrverband (SFV), Schutz und Rettung Zürich und dem SSA sind unter der Federführung des SFV drei eintägige Kurse "Unfälle von Kleinflugzeugen und Helikoptern" am 13. Juni 2017 in St. Gallen-Altenrhein, am 15. September 2017 in Grenchen und am 26. Oktober 2017 in Samedan durchgeführt worden.